Poetische Kunst und ein unterhaltsamer Spaß

Kinder lieben Michael Ende und seine unvergleichlichen Geschichten, die vor Phantasie und Abenteuer nur so strotzen. "Momo", "Die unendliche Geschichte" und sein charmanter Erstling "Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" sind nur wenige Beispiele von vielen, die Kindern die Welt der Bücher eröffnen und spannende Lesestunden bereiten. Oftmals wird darüber allerdings vergessen, dass der deutsche Schriftsteller auch Erwachsenen zu beglücken wusste. Seine Lyrik ist bis zum heutigen Tage nahezu ungeschlagen, denn ein Stückchen wie "Die Ballade vom Seiltänzer Felix Fliegenbeil" bedeutet spaßige Unterhaltung in Reimen, Versen und ungewöhnlichen Illustrationen - auch dank der Fähigkeit von Henrike Robert.

Es war einmal ein kleiner Junge und der hieß Felix Fliegenbeil. Er beherrschte den Tanz auf dem Seil so gut, dass selbst sein Lehrer ihm eines Tages nichts mehr beibringen konnte und ihn wegschickte. Auch wenn die Schule nun für den Jungen verschlossen war, so stand ihm stattdessen die Welt offen. Überall, wo er hinkam, wollte er seine Künste hoch oben in der Luft beweisen. Doch irgendwann war es ihm mit dem dicken Seil viel zu leicht. Und so wurde es dünner und dünner, bis ihm eines Tages etwas Unglaubliches gelingt ...

Mit "Die Ballade vom Seiltänzer Felix Fliegenbeil" wird die Erfolgsreihe "Poesie für Kinder" um ein weiteres herrlich anzusehendes Kleinod reicher. Michael Ende gelingt es mit seiner Lyrik, Kinder für die Dichtkunst in ihrer schönsten Form zu begeistern und dabei zugleich witzige Unterhaltung zu schenken, die trotz ihrer Kürze nichts an Kraft verliert. Einen recht beachtlichen Anteil daran hat sicherlich auch Henrike Robert, deren aparte Illustrationen die Geschichte großartig einfangen und dieses "Bilderbuch" zu einem visuellen Erlebnis der humorigen Art machen. Phantasie ist das, was das Leben wirklich ausmacht. Michael Endes "Die Ballade vom Seiltänzer Felix Fliegenbeil" ist dafür der glanzvollste Beweis, der Freude pur auf lediglich 32 Seiten beschert.

Susann Fleischer 04.04.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info